

Liebe Interessentin, lieber Interessent,

auf den nächsten Seiten finden Sie Informationen über das **berufsbegleitende Studium bzw. die Weiterqualifizierung Teilzeit zum/r „Theaterpädagogen/in BuT“ und zum/r „Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik“** in Heidelberg und in Waldshut (bei Basel).

- | | |
|--|---------------|
| 1. Allgemeine Informationen Fort- und Ausbildung Theaterpädagogik BuT | Seite 01 – 04 |
| 2. Details: Studium / Fortbildung berufsbegleitend – Teilzeit | Seite 05 – 20 |

1. Allgemeine Informationen

Aufnahmeverfahren: Die Aufnahmeformulare und der jeweilige Vertrag sind dieser pdf. - Datei beigelegt und können den nächsten Seiten entnommen und an uns zurückgesendet werden. In der Regel folgen nach der Einsendung des Aufnahmeantrages und der Bewerbungsunterlagen ein persönliches Kennlerngespräch und die Einladung zu einem Aufnahmeworkshop:

Die nächsten Aufnahmeworkshops finden statt in:

- Heidelberg am 02.03.2012 und 04.05.2012 (13 bis 17 Uhr)
- Waldshut (Nähe Basel) nach Absprache

Nächster Fort- und Ausbildungsbeginn:

- Vollzeit in Heidelberg am 09.01.2013 (2012 ist voll)
- Berufsbegleitend (Teilzeit) in Heidelberg 15.09.2012 (Februar 2012 ist voll)
- Berufsbegleitend (Teilzeit) in Waldshut (bei Basel) ab sofort und nach Absprache

Bitte fügen Sie folgende Unterlagen Ihrer Anmeldung bei: Lebenslauf und Foto sowie Nachweise über berufliche Tätigkeit oder ggf. über theaterbezogene und/oder pädagogische Tätigkeiten. Weitere Informationen erhalten Sie im weiteren Verlauf dieser pdf. – Datei. Sollten Sie Fragen haben, beantworten wir Ihnen diese gern telefonisch oder per Email.

Die Theaterwerkstatt Heidelberg

bietet seit 1992 für Theater- und Bewegungsbegeisterte ein breit gefächertes Schulungs- Fort- und Ausbildungsangebot, das teilzeit und vollzeit wahrgenommen werden kann. Sie versteht sich als:

- } ein Forum für Theatermacher
- } eine theaterpädagogische Fort- und Ausbildungsstätte
- } ein Theater mit einem mobilen professionellen Ensemble
- } ein theater- und schauspielpädagogisches Zentrum
- } eine Spielstätte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren
- } Projektpartner für Theater, Schulen, Museen, Städte und Gemeinden
- } eine Autorenwerkstatt für Auftragsarbeiten

Wir streben mit diesen Bereichen ein aktives Zusammenführen von künstlerischen und pädagogischen Inhalten an, um damit eine Verbindung zwischen Kunst, Kultur, persönlicher Bildung und Entwicklung herzustellen. Die Theaterwerkstatt Heidelberg ist nicht nur eine anerkannte Bildungseinrichtung für Theaterpädagogik, sondern ist auch bekannt für ihr künstlerisches, vielfältiges Repertoire, ihr Museumstheater sowie ihren theaterpädagogischen Dienst, der mit den Schulen und vielen weiteren Institutionen kooperiert. Unsere Absolventen der Theaterpädagogik arbeiten erfolgreich an namhaften Theatern, Opern und in weiteren bereichsübergreifenden Arbeitsfeldern. Die zahlreichen Aufführungen unseres Ensembles (modernes und klassisches Repertoire, theaterpädagogische Projekte, Lehrstücke, Freilichttheater, Museumstheater, Performance u. a.) können einem Pressespiegel entnommen werden. Die Theaterwerkstatt Heidelberg ist Mitglied im Bundesverband Theaterpädagogik e.V. und in weiteren Verbänden. Verschiedene Publikationen basieren auf den vielfältigen Arbeitsweisen der Theaterwerkstatt Heidelberg.

Das Handwerkszeug

der Theaterpädagogik und der Schauspielkunst ermöglichen den Einsatz einer fundierten Methodik und Didaktik in theaterpädagogischen Bereichen sowie in Berufen, die im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren kreative Mittel zur Gestaltung von Ausdruck benötigen. Das gilt besonders für die theaterpädagogische Mitarbeit an einem Theater, für die Leitung von professionellen und semiprofessionellen Theater- oder Amateurtheatergruppen, der Leitung von Schultheater AG's sowie des Schulfachs Darstellendes Spiel bzw. Theater und Literatur oder der theatralischen Bearbeitung von persönlichen Themen in sozialen Bereichen und, nicht zuletzt, im weiten Feld der kulturellen Bildung.

Der professionelle Einsatz

von Theaterpädagogik als Beruf („Theaterpädagogin/e in BuT“) wird nach der Absolvierung von 1.700 Unterrichts- und Praxisstunden vollzeit oder teilzeit erreicht. Fast flächendeckend gibt es in Deutschland an den Theaterhäusern feste Stellen für Theaterpädagogen. Eine weitere Einsatzmöglichkeit findet in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern (Kunst und Kultur, Pädagogik und Therapie) statt. In diesen Arbeitsfeldern sind „Theaterpädagogen/innen“ tätig, die mit dieser Weiterqualifizierung ihren Grundberuf erweitern. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Theaterpädagogik e.V. wird der rechtlich geschützte Abschluss von einer Prüfungskommission und einem externen Prüfer einer Fach- oder Hochschule vorgenommen und mit der Bezeichnung „Theaterpädagogin/e in BUT“ ® (Bundesverband für Theaterpädagogik) abgeschlossen. Zahlreiche Absolventen unserer Schule finden an großen und kleinen Theatern sowie in den unterschiedlichsten pädagogischen und künstlerischen Arbeitsfeldern in Deutschland und der Schweiz ein berufliches Wirkungsfeld.

Die Unterrichtsfächer sind:

Theaterpädagogik (Methodik und Didaktik)

Schauspieltechnik (zeitgemäße Methoden und Ansätze)

Regie und Spielleitung (Rollen- und szenische Gestaltung) von der Antike bis zur Gegenwart

Bewegungslehre, Körpersprache, Mimik, Körpertheater u. a.

Ausdrucksfähigkeit und Umgang mit Stimme, Sprache und Gesang

Improvisation, Komposition, Produktion

Bewegung, Tanz, Choreographie

Zielgruppenorientierte Theaterpädagogik (Wahrnehmung und Sensibilität)

Literatur, Dramenanalyse, Theatergeschichte

Projekte, praxisbezogene Anleitung, Inszenierungen

Das Ausbildungsteam

Künstlerische und theaterpädagogische Leitung: Wolfgang G. Schmidt (Regisseur, Theaterpädagoge BuT) Theaterpädagogik: Cornelia Wolf (Theaterpädagogin, ehemals Badische Landesbühne), Franz Burkhard (Regisseur, Staatstheater Stuttgart u. a.), Katja Fillmann (Regisseurin z.B. Deutsches Theater Göttingen), Regina Baumgart (Tanz, Choreografie), Simone Endres (Theaterpädagogin und Musicaldarstellerin u. a. in Berlin, Gesang und Bewegung), Florian Frenzel (Theaterpädagoge, ehem. Schnawwl, Nationaltheater Mannheim), Roland Gelfert (Theaterpädagogik, Schauspiel, Sprachgestaltung), Lorenz Hippe (Dramaturg und Theaterpädagoge, ehemals Kinder- und Jugendtheater Heidelberg), Silvana Kraka (Regisseurin, Schauspielpädagogin), Sylvia Kühn (Schauspielerin, Theaterpädagogik ehemals Stadttheater Osnabrück), Helga Kröplin (Theaterpädagogin, ehemals Landesbühne Tübingen), Dr. Susanne Mautz (Theaterpädagogin für Musiktheater am Nationaltheater Mannheim), Jörg Meyer (Theaterpädagogisches Institut FH Osnabrück/Lingen), Dr. Babette Steinkrüger (Theatergeschichte und Dramaturgie) Fyodor Stephanov (Moskau, Schauspiel), Mirjam Strunk (Theaterpädagogin, Regisseurin), Martin Rheinschmidt (Theaterpädagoge BuT), Maria Wolgast (Bühnen- / Kostümbildnerin, Frankfurter Oper, Isabelle Stolzenburg (Kulturwissenschaftlerin) u.a..

Das Ambiente

Die Theaterwerkstatt Heidelberg befindet sich im Herzen der Altstadt von Heidelberg. Das Theater fasst bis zu 180 Zuschauer. Zentraler Arbeitsraum ist ein ca. 200 qm großer Saal mit Parkettfußboden. Das Schauspielstudio, ebenfalls in der Altstadt, bietet einen 160 qm großes Studio für Proben und Unterricht. Im Umkreis von nur 2 bis 5 Minuten Fußweg befinden sich der Universitätsplatz, das Stadttheater, das Kinder- und Jugendtheater, die Universitätsbibliothek, zwei Mensen, das Schloss und zahlreiche Cafés in historischem Ambiente.

Die Teilnehmer

Ein Foto des Jahrgangs 2009 finden Sie über den Link abgebildet. Bitte beachten Sie, dass Sie nur auf diese Informationsseite zurückkommen, indem Sie auf der Fotoseite den oberen linken Pfeil zurück klicken (**Link zum Foto**):

http://www.theaterwerkstatt-heidelberg.de/uploadverzeichnisse/downloads/TP_9_1_und_2_Foto.pdf

Theaterpädagogik und ihre Berufsfelder

Künstlerische Berufsfelder

- Kinder und Jugendtheater
- Jugendspielclubs an Theatern
- Theater und Opern
- Theaterpädagogische Zentren
- Film und Fernsehen
- Kulturelle Projekte, z.B. Freilicht- u. Bürgertheater
- Performance-, Event- und Ausstellungsbereiche

Soziale Einrichtungen

- Bürger- und Jugendzentren
- Einrichtungen besonderer Zielgruppen
- Senioren-Zentren
- Asylbereiche
- Städtische Brennpunkte

Pädagogische Berufsfelder

- Kindergarten
- Schule (Schultheater AG und Schulfach Darstellendes Spiel)
- Fach- und Hochschulen
- Museum (Museumstheater)
- Weiter- und Fortbildung in der Erwachsenenbildung

Gesellschaftliche Berufsfelder

- Kirchen
- Bildungsinstitutionen
- Volkshochschulen
- Kulturzentren
- Kunstschulen

Therapeutische Berufsfelder

- Krankenhaus
- Rehabilitation, z.B. Rollstuhltheater
- Prävention, z.B. Drogen-, und Kriminalität, Sozialtherapie
- Integration

Berufsfelder in der Wirtschaft

- Schulungstheater
- Kommunikationstraining
- Weiter- und Fortbildung
- Eventtheater
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung

2. Das Studium (Teilzeit - berufsbegleitend) zum/r Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik und zum/r Theaterpädagogen/in (BuT) ®

Fort- und Ausbildungsdauer

- 1. Beginn in Heidelberg** in der Regel 1. Gruppe im Februar, 2. Gruppe im September
- 2. Beginn in Waldshut (bei Freiburg, Konstanz, Basel, Zürich)** nach Absprache

Die Fort- und Ausbildung ist in Modulen aufgebaut. In der Regel ein Wochenende pro Monat und zwei Intensivwochen im Jahr. Es sind unterschiedliche Fort- und Ausbildungsformate und Qualifikationsstufen möglich:

- einjährig** = Einführung: „**Fortbildung in Grundlagen der Theaterpädagogik**“
- zweijährig** = Abschluss: „**Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik BuT**“
- vierjährig** = Abschlusszeugnis: „**Theaterpädagogen/in BUT**“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik).
- Aufbaukurs** = Vertiefungskurs: „**Theaterpädagogen/in BUT**“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik) für Absolventen externer Bildungsinstitutionen. Dauer des Vertiefungsstudiums nach Absprache.

Ziele

Die berufsbegleitende Fortbildung vermittelt die Grundlagen der Theaterpädagogik sowie alle notwendigen professionelle Methoden, die es ermöglichen, sich eine künstlerische - pädagogische Qualifizierung zur Anwendung von theaterpädagogischen Methoden anzueignen. Dabei legt der Lehrgang besonderen Wert auf das Erlangen einer Spielleiterkompetenz sowie auf ein breit angelegtes theaterpädagogisches Handwerkszeug, das im persönlichen Berufsfeld, der kulturellen Bildung und/ oder an allen Theatern, Bühnen und Musiktheatern angewendet werden kann.

Zielgruppe und Anforderungen

Die Fort- und Ausbildung richtet sich an Menschen, die in künstlerischen, pädagogischen, psychosozialen, darstellenden und theaterwissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen bereits arbeiten oder in Zukunft arbeiten wollen. Personen aus anderen Berufsfeldern unterliegen einer Eignungsprüfung, in der entsprechende Erfahrungen nachgewiesen werden. Des Weiteren sind die Anforderungen: Freude und Neugierde am Theaterspiel. Motivation für das eigene Spiel und für das Vermitteln von theaterpädagogischen Methoden. Experimentierfreude und Flexibilität. Verpflichtung für die vereinbarte Schulungsdauer.

Bitte legen Sie Ihrer Anmeldung eine Beschreibung bei, in der Sie begründen, warum Sie an diesem Studium teilnehmen möchten. Ebenfalls bitten wir Sie, einen Lebenslauf mit Foto

beizufügen und Ihre bisherigen Erfahrungen im Theaterbereich, in der Erwachsenenbildung und/oder in früheren Workshops, z.B. Theater, Tanz, Rhythmik u. a. zu beschreiben.

Fort- und Ausbildungsaufbau 1. bis 4. Jahr

Jedes Jahr ist unterteilt in ca. 9 Wochenendmodulen (Sa. und So.) und 2 Intensivwochen (2. Osterferienwoche Di. bis Sa. und 1. Novemberwoche Mi. bis So.). Die Module vermitteln größtenteils auf praktische Art und Weise die Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik. Die über 4 Jahren verteilten 8 Intensivwochen sind in 2 Lehrprobenwochen und 6 Produktionswochen (Exemplarische Produktion) unterteilt. In jeder der 6 Intensivwochen werden unterschiedliche Wege des Spiels, der Spielleitung, der Regie mit einer Vielzahl von Stilmitteln und Wegen der szenischen Anleitung praktisch erprobt. Zum Abschluss werden die Arbeitsergebnisse als Werkschau allen Jahrgängen präsentiert und anhand einer theaterpädagogischen Vor- und Nachbereitung ausgewertet.

Das 1. Fort- und Ausbildungsjahr vermittelt eine Orientierung vielfältiger theaterpädagogischer und künstlerischer Methoden des Spiels sowie der Spielleitung im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und u. a. Senioren. Das 2. Fort- und Ausbildungsjahr dient bereits der Vertiefung der persönlichen Anleiterkompetenzen, einer versierten Spielleitung sowie verschiedenen Einblicken und Sichtweisen der Regie und des Schauspiels. Das 3. Fort- und Ausbildungsjahr vermittelt einen professionellen Umgang mit den Arbeitsweisen des Theaterpädagogen unter Berücksichtigung aller Zielgruppen, wie beispielsweise am Theater und in weiteren Bereichen der kulturellen Bildung. Das 4. Fort- und Ausbildungsjahr vertieft die theaterpädagogischen Methoden mit ihren künstlerischen (ästhetischen), als auch psychosozialen Gesichtspunkten. Das 4. Jahr bereitet ebenfalls auf die Abschlussprüfungen vor.

Die Teilnehmer/innen setzen sich mit dem eigenen Spiel und der Anleitung zum Spiel praktisch auseinander. Sie probieren anhand von bewährten Methoden und beziehen ihre eigenen Arbeitsfelder oder Schwerpunkte möglichst mit ein. Die Wochenenden sind zwar Module, bauen jedoch auch aufeinander auf. Schwerpunkt der Fortbildung / Ausbildung ist eine praxisnahe Vermittlung kreativer, theaterpädagogischer Methoden, die im beruflichen Feld der Teilnehmer zum Einsatz kommen können.

1. Grundlagen der Theaterpädagogik, Spielformen, Übungen, Improvisation u. a.
2. Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik
3. Darstellende Kunst, Darstellendes Spiel, Darstellende Kommunikation
4. Grundlagen des Schauspiels aus der Spielleiterperspektive, Rollen- und Szenengestaltung für alle Spielformen (Drama, Tragödie, Komödie, Modernes- sowie performatives Theater)
5. Theatralisierung von Texten, Liedern, Gedichten und eigenen Stoffen
6. Regieprojekte und Spielleiterkompetenzen (Gruppen- und Ensembleleitung)
7. Zielgruppenorientiertes Anleiten, Wahrnehmung, Konzentration, Raum- und Partnerbezug
8. Praxisanwendung in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Die Fort- und Ausbildungsinhalte lehnen sich an das Curriculum der Vollzeitausbildung an (siehe download Information und Anmeldeformulare Vollzeit auf der Homepage).

Methodisches

Die Fortbildung / Ausbildung vermittelt kreative Methoden im Umgang mit Elementen der darstellenden Kunst sowie spielerische Ansätze zur Verkörperung aktueller Themenbereiche, die projekt- oder aufführungsorientiert bearbeitet werden. Dabei sollen Zusammenhänge der Theaterarbeit und einer persönlichen Ausdrucksschulung, Rollen- und Szenenarbeit sowie ihre Anleitung durch das eigene Erleben kennen gelernt werden. Das geschieht anhand von praktischen Übungen, dem Ausprobieren von Methodik und Didaktik, mit Gruppenarbeiten und einem ständigem Austausch in Kooperation mit den Theatern und unseren Theaterpädagogen, Schauspielern, Regisseuren, Dramaturgen, Tänzern u.a., die alle ihre eigenen Erfahrungen in den Arbeitsfeldern des professionellen Theaters und der professionellen Theaterpädagogik gemacht haben. Die zwei Intensivwochen pro Jahr ermöglichen die Erarbeitung von exemplarischen Produktionen, die Themenschwerpunkte in jedem Jahrgang zur der Stückentwicklung verfolgen (z.B. anhand von Improvisation, Collage, Methoden des Zeitgenössischen Theaters: Chorisches Theater, Erzähltheater, Postdramatisches Theater usw., Textvorlage eines modernen und eines klassischen Stoffs usw.). Alle Ergebnisse werden allen Gruppen präsentiert. So entsteht ein lebendiger Fachaustausch zwischen allen Jahrgängen.

Projekte

Pro Jahr sollte ein Praxisprojekt im persönlichen Umfeld (im Beruf oder in einer Institution in Ihrer Nähe bzw. ein eigenes Projekt) durchgeführt werden. Das können themenorientierte Projekte oder Aufführungen sein. Auch hier hängen die Schwerpunkte vom persönlichen Berufsfeld ab.

Abschlussart und Prüfung

Die Zulassung zur Abschlussprüfung richtet sich nach den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V.. Die Leistungen der Teilnehmer/innen werden abschließend in einem Abschlusszeugnis dokumentiert. Die anerkannte Berufsbezeichnung ist „Theaterpädagoge/in BUT“® (anerkannt vom Bundesverband für Theaterpädagogik und nach dem Recht der Arbeitsförderung). Der Abschluss ist rechtlich geschützt.

Unterrichtsfächer und Themen

1. und 2. Jahr

- Einführung in die Grundlagen der Theaterpädagogik
- Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik
- Einführung in die Grundlagen des Schauspiels (aus der Spielleiterperspektive), Rollen- und Szenengestaltung für Drama, Tragödie, Komödie, Modernes performatives Theater u. a.
- Kreative Methoden und Spielhinführungen (Anleitung und Anleiterkompetenz für die künstlerische und theaterpädagogische Praxis)
- Bewegungslehre, Körpertheater, Körpersprache
- Improvisation, Stimme und Ausdrucksfähigkeit
- Darstellendes Spiel, Darstellende Kunst, Darstellende Kommunikation
- Moderner Tanz, Ausdruckstanz, Bewegungsstudie, Choreografie
- Zielgruppenorientiertes Anleiten (Wahrnehmung und Sensibilität)
- Umgang mit Literatur
- Projektarbeit

2. und 3. Jahr

- Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik (u. a. wie 1. Jahr), und zielgruppenorientiertes Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Projektarbeit mit eigener Schwerpunktbildung für entsprechende Berufsbereiche (künstlerischer, kreativer, pädagogischer, sozialer Art)
- Regieprojekt und Rolle des Spielleiters (Gruppen- und Ensembleleitung)
- Grundkenntnisse kultur- und theatergeschichtlicher Zusammenhänge
- Performatives Theater (Chorisches Theater, Erzähltheater u. a.)

3. und 4. Jahr

- Fortsetzung der obigen Inhalte
- Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater
- Spielleiterkompetenzen, Produktion und Theatralisierung von Texten
- Prüfung anhand einer Lehrprobe, einer szenischen Gestaltung, einer Bewegungsstudie, Choreografie, einer Prüfung in Methodik und Didaktik (ggf. anhand eines Fallbeispiels) sowie ein Kolloquium.

Alle Module werden protokolliert. Die schriftlichen Leistungen sind großzügig über die Jahre verteilt, sodass es nicht vorkommt, dass zwei schriftliche Arbeiten sich überschneiden: Projektbericht, Projekt- und Inszenierungskonzept, Materialmappe (Theaterpädagogisches Begleitmaterial), Abschlussarbeit. Einblicke in die Arbeiten bisheriger Absolventen sind möglich.

Unterbrechung der Fort- und Ausbildung

Die zwei bis vier Jahre sind Richtwerte. Unterrichtsstunden können in Modulform gesammelt werden. Es ist möglich, jeweils ein weiteres Jahr teilzunehmen, bis die entsprechende Stundenzahl für die Zulassung zur Prüfung erreicht worden ist: zum/r „Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik“ mit 600 Unterrichts- und Praxisstunden und die Abschlussprüfung zum/r „Theaterpädagoge/in BUT“ (anerkannt vom Bundesverband für Theaterpädagogik) mit insgesamt 1.700 Unterrichts- und Praxisstunden.

Zeiten

Die Gesamtstundenzahl eines Jahres beträgt ca. 220 bis 270 Stunden. Zusätzlich Stunden entstehen anhand der Praxisprojekte, die meistens in Ihrem Berufs- und Wohnumfeld durchgeführt werden. Unterrichtszeiten sind jeweils von 10 bis 17 Uhr, sonntags 16:30 Uhr. Abweichungen können z.B. in der Intensivwoche oder anhand von Theaterbesuchen vorkommen und werden frühzeitig bekannt gegeben.

Termine sind: (siehe den Stundenplan des 1. Jahrgangs auf unserer Homepage und exemplarisch die Liste der Wochenenden auf der nächsten Seite. Auf persönliche Anfrage versenden wir auch die Stundenpläne der weiteren Jahre per Email.

Das Team der TW-HD

Siehe oben im Text auf Seite 3.

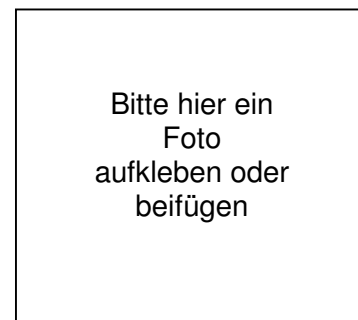
Schulungsgebühr in Euro (für Schweizer Teilnehmer gibt es die Möglichkeit in CHF auf unser Schweizer Konto zu überweisen):

Jahr	<input type="checkbox"/> Waldshut-Tiengen (bei Basel, Freiburg, Zürich, Konstanz)	<input type="checkbox"/> Heidelberg	Prüfungsgebühr
1	1.800,- / erm. € 1.700,-	1.700,- / erm. € 1.600,-	
2	1.800,- / erm. € 1.700,-	1.700,- / erm. € 1.600,-	200,-
3	1.900,- / erm. € 1.800,-	1.800,- / erm. € 1.700,-	
4	1.900,- / erm. € 1.800,-	1.800,- / erm. € 1.700,-	200,-

Die Ermäßigung gilt nur für Studierende und Arbeitssuchende. Die hier aufgeführte Schulungsgebühr bezieht sich auf die Zahlung von 2 Raten zu Beginn des ersten und dritten Jahres. Andere Zahlungsmodalitäten z.B. in monatlichen Raten sind gegen einen Aufpreis möglich. Im Falle einer Kündigung wird nur die anteilige Schulungsgebühr berechnet. Siehe dazu Seite 20.

Bitte senden Sie dieses Formular und Ihre
Bewerbungsunterlagen an:

Theaterwerkstatt Heidelberg
Klingenteichstr. 7 - 8
69117 Heidelberg



Aufnahmeantrag für das Studium / Fortbildung (berufsbegleitend)

“THEATERPÄDAGOGE / THEATERPÄDAGOGIN (BUT)”

für das Jahr (Studienjahr bitte eintragen)

voraussichtliches Ziel (bitte ankreuzen): einjährige zweijährige vierjährige Fort-/ Ausbildung in
 Heidelberg oder **Waldshut** (bei Freiburg, Konstanz, Basel, Zürich)

NAME.....GEBURTSDATUM.....

ADRESSE.....

PLZ.....ORT.....

TELEFON.....SCHULBILDUNG.....

E-MAIL-ADRESSE.....

Folgenden Punkten fügen Sie bitte Belege, Kopien und ein Foto bei.

BERUFSABSCHLÜSSE.....

BEGRÜNDUNG DER TEILNAHME.....

BISHERIGE THEATERPÄDAGOGIK-, SCHAUSPIEL- ODER TANZERFAHRUNG, PÄDAGOGISCHE
ERFAHRUNGEN

.....(bitte Extrablatt)

HIERMIT BITTE ICH UM EINE EINLADUNG ZU EINEM AUSWAHLWORKSHOP (ggf. auch zu
einem Kennlerngespräch. Bitte bereiten Sie einen dreiminütigen Vorsprechttext vor, den Sie
vorspielen können).

Telefonische Vereinbarung **Mein Wunschtermin:**

Die Workshopgebühr beträgt € 30,- und wird nach der Einladung bzw. der Teilnahmebestätigung von mir auf
das Konto der Heidelberger Volksbank: BLZ 672 900 00, Konto-Nr. 120 975 005 überwiesen.

ORT.....DATUM.....

UNTERSCHRIFT.....

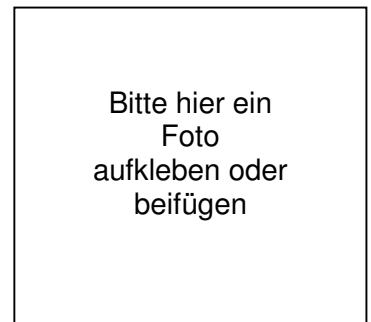
**Vertrag für die
berufsbegleitenden Module**

mit den Abschlüssen:

„Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik BuT“

oder

„Theaterpädagoge/in BuT“



(alle Abschlüsse sind anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik e.V.)

Beginn am: (bitte auf jeden Fall den Beginn eintragen)

Bitte kreuzen Sie Ihre Perspektive an (ist keine vertragliche Bindung):

- einjährig** = Einführung / „**Fortbildung in Grundlagen der Theaterpädagogik**“
- zweijährig** = Abschluss „**Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik BuT**“
- vierjährig** = Abschlusszeugnis „**Theaterpädagogen/in BUT**“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik).
- Aufbaukurs** = Vertiefungskurs „**Theaterpädagogen/in BUT**“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik) für Absolventen externer Bildungsinstitutionen. Dauer des Vertiefungsstudiums nach Absprache.
- in Heidelberg** **in Waldshut-Tiengen** (bei Basel, Zürich, Freiburg, Konstanz)

zwischen (Ihr Name): geboren am:

wohnhaft: Straße:

Plz:Ort:

bisherige Ausbildung:..... Telefon:

Email:.....

und der Theaterwerkstatt Heidelberg und W.G. Schmidt, Klingenteichstr. 7 - 8, 69117 Heidelberg.

Unser Ziel ist eine qualitative Fortbildung anzubieten, die ein fundiertes Methodenrepertoire praktisch erfahrbar macht. Die Vermittlung kreativer Inhalte hängt von der Konstellation und dem Einsatz der Teilnehmer/innen ab. Deshalb wünschen wir uns unter folgenden Teilnahmebedingungen ambitionierte Interessenten/innen.

Teilnahmebedingungen:

Der Kurs findet ab 10 verbindlichen Teilnehmern statt. Praxisprojekte und/oder eine abschließende Aufführung dienen der Reflexion. Die Kurszeiten sind in der Regel 10 - 17 Uhr. Ausnahmen, z.B. während der Intensivwoche und aufgrund von Theaterbesuchen, werden frühzeitig bekannt gegeben. Insgesamt besteht ein Kursjahr aus ca. 220 bis 270 Unterrichtsstunden (45 Minuten), die sich in Modulen aufteilen.. Die Teilnahme an den Modulen findet unter eigenen Versicherungsschutz statt.

Jedes Jahr wird mit einer Teilnahmebescheinigung sowie mit einer genauen Beschreibung der Inhalte zertifiziert. Die Module unterliegen den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes für Theaterpädagogik.

Für den zweijährigen Abschluss als „Spielleiter/in in Grundlagen Theaterpädagogik“ kommen noch weitere Projekt- und Praxisstunden hinzu, sodass es möglich ist, nach zwei Jahren mit insgesamt 600 Stunden die Grundlagen der Theaterpädagogik abzuschließen.

Für den Abschluss zum/r Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik sind vorzulegen:

1. Mindestens 600 Übungs- und Praxisstunden
2. Absolvierung einer Lehrprobe (theaterpädagogische Anleitung)
3. Projektbericht (Auswertung eines theaterpädagogischen Projekts im Berufsfeld)
4. Regieprojekt (Durchführung einer Produktion)

Zur Abschlussprüfung zum/r Theaterpädagoge/in BUT sind vorzulegen:

1. Mindestens 1.700 Übungs- und Praxisstunden
2. Absolvierung einer Lehrprobe (siehe 2. Jahr)
3. Gestaltendes Projekt (Konzeption, Organisation und Durchführung eines Projektes)
4. 2 Projektberichte des 1. und 2. Jahres (siehe oben)
5. Materialmappe (Theaterpädagogisches Begleitmaterial am Theater)
6. Produktion (Regieprojekt mit Aufführung)
7. Theoretische Abschlussarbeit (30 Seiten Umfang)
9. Thesenblatt für das Kolloquium

Zahlungshinweise. Die Schulungsgebühr kann auf vier Arten überwiesen werden (Quereinsteiger müssen die anteilige Schulungsgebühr bitte berechnen).

Bitte kreuzen Sie an, welche Art Sie vorziehen:

Entweder

A. In zwei Beträgen zu Beginn des 1. und zu Beginn des 3. Jahres:

Heidelberg

1. + 2. Jahr: 3.600,- / ermäßigt 3.400,- Euro
 3. + 4. Jahr: 3.800,- / ermäßigt 3.600,- Euro

inklusive der zwei Prüfungsgebühren in Höhe von jeweils 200,- Euro

Gesamte Schulungsgebühr bei zwei Überweisungen für die gesamten 4 Jahre:

Heidelberg **7.400,- / ermäßigt 7.000,- Euro**

Waldshut

1. + 2. Jahr: 3.800,- / erm. 3.600,- Euro
 1. + 2. Jahr: 4.000,- / erm. 3.800,- Euro

Waldshut **7.800,- / erm. 7.400,- Euro**

oder **B. In vier Raten immer zu Beginn des Fort- und Ausbildungsjahres einmal pro Jahr:**

Heidelberg

1. Jahr: 1.800,- / ermäßigt 1.700,- Euro
 2. Jahr: 1.800,- / ermäßigt 1.700,- Euro
 + 200,- Euro Prüfungsgebühr
 3. Jahr: 1.900,- / ermäßigt 1.800,- Euro
 4. Jahr: 1.900,- / ermäßigt 1.800,- Euro
 + 200,- Euro Prüfungsgebühr

Gesamte Schulungsgebühr bei 4 bis Überweisungen für die gesamten 4 Jahre:

Heidelberg **7.800,- / ermäßigt 7.400,- Euro**

Waldshut

1. Jahr: 1.900,- / erm. 1.800,- Euro
 2. Jahr: 1.900,- / erm. 1.800,- Euro
 + 200,- Euro Prüfungsgeb.
 3. Jahr: 2.000,- / erm. 1.900,- Euro
 4. Jahr: 2.000,- / erm. 1.900,- Euro
 + 200,- Euro Prüfungsgebühr

Waldshut **8.200,- / erm. 7.800,- Euro**

oder **C. Monatlich anhand von 48 Raten über 4 Jahre:**

Heidelberg

Monatlich: 171,- / ermäßigt 158,33 Euro

Gesamte Schulungsgebühr bei 48 Überweisungen für die gesamten 4 Jahre:

Heidelberg **8.208,- / ermäßigt 7.600,- Euro**

Waldshut

Monatlich: 175,- / erm. 165,- Euro

Waldshut: **8.400,- / erm. 7.920,- Euro**

oder **D. Monatlich anhand von 72 Raten über 6 Jahre:**

Heidelberg

Monatlich: 120,- / ermäßigt 110,- Euro

Gesamte Schulungsgebühr bei 60 Überweisungen für die gesamten 4 Jahre:

Heidelberg **8.640,- / ermäßigt 7.920,- Euro**

Waldshut

Monatlich: 125,- / erm. 115,- Euro

Waldshut: **9.000,- / erm. 8.280,- Euro**

Die Ermäßigung gilt nur für Studierende und Arbeitssuchende.

Termin	Dozent	Ort	Gruppe	Zeiten	Titel/ Inhalt – Beispielkursplan 1. und 2. Jahr	Lernziele
17.09.11	Martin Reinschmidt		BF 11-2	10-17	Einführung Theaterpädagogik	Beginn 1. Jahr
18.09.11	Martin Reinschmidt		BF 11-2	10-16.30	Spielerische Hinführung und Gestaltungsprinzipien theaterpädagogischer Methoden	Erstkontakt mit Theaterpädagogik. Mittels Spielen und einführenden Übungen sollen Grundprinzipien der Theaterpädagogik erfahrbar gemacht werden. Hinführung an die Gestaltungsprinzipien theaterpädagogischer Methoden.
02.11.11	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-17	Formen der Improvisation	
03.11.11	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-17	Wie eine Szene aus dem Moment heraus entsteht, dafür gibt es ganz verschiedene Herangehensweisen. Improvisation kann sowohl als theaterpädagogische Methode, wie auch als Theaterform eingesetzt werden. Der Intensivkurs gibt eine Einführung in verschiedene Formen der Improvisation und deren Einsatzmöglichkeiten. Was uns gefällt, wird am Schluss in einer kurzen Präsentation vorgestellt.	Die Teilnehmer finden durch theaterpädagogische Methoden als Gruppe zueinander. Sie erleben verschiedene Formen des Improvisationstheaters und können diese innerhalb des Gesamtfeldes "Improvisation" zuordnen und unterscheiden. Bei der Präsentation machen sie eine praktische Erfahrung mit Live-Improvisation vor Publikum.
04.11.11	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-17		
05.11.11	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-17		
06.11.11	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-16.30	Präsentation	
17.12.11	Katja Fillmann		BF 11-2	10-17	Chorisches Theater	
18.12.11	Katja Fillmann		BF 11-2	10-16.30	Übersicht der Inhalte: Ensembletraining, Chorisches Sprechen, Chorische Figurendarstellung, Chorisches Erzählen und Spielen, Theorie zum Chorisches Theater	Im Kurs werden Elemente des chorischen Theaters vorgestellt und die Möglichkeiten dieser Theaterform theoretisch und praktisch reflektiert. Die Teilnehmerinnen lernen Methoden kennen, mit denen sie im Anschluss selbst experimentieren.

14.01.12	Cornelia Wolf		BF 11-2	10-17	Theaterpädagogik Einführung und Workshopstrukturen	
15.01.12	Cornelia Wolf		BF 11-2	10-16.30	Einführung in die Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik. Was zeichnet das Berufsbild des Theaterpädagogen in seinem professionellen Selbstverständnis aus, in welchen Arbeitsfeldern kann er tätig sein, welche Qualifikationen braucht er dazu? Lehrprobenvorbereitung für die Teilnahme BF 9-2	Erste Orientierung und Hilfestellung für die Planung und Durchführung von Workshops wird praxisbezogen vermittelt und erlernt.
25.02.12	Christian Lange	TheaM	BF 11-2	10-17	Darstellendes Spiel - Wege in die Szene	
26.02.12	Christian Lange	Theater akademie Mannheim	BF 11-2	10-16.30	Im Verlauf des Workshops werden verschiedene Erarbeitungsmöglichkeiten von Szenen vorgestellt und praktisch erprobt. Die Teilnehmer erarbeiten sich auf diese Weise verschiedene Techniken der Szenenerarbeitung und reflektieren diese auch hinsichtlich ihrer jeweiligen Einsetzbarkeit und Zielsetzung. Übungen zum Kennen lernen, Zusammenspiel, Sprache und Körper. Vorstellen verschiedener Möglichkeiten der Szenenerarbeitung. Praktisches Ausprobieren und Reflektieren einiger Wege in die Szene in Gruppenarbeit. Präsentieren der Arbeitsergebnisse innerhalb der Gesamtgruppe.	Erlern werden verschiedene Methoden des Darstellenden Spiels
17.03.12	Regina Baumgart		BF 11-2	10-17	Grundlagen Tanzpädagogik I	
18.03.12	Regina Baumgart		BF 11-2	10-16.30	Der Körper und seine Bewegung. Wege und Möglichkeiten der Bewegungsfindung für die Bereiche Körpertechnik, Improvisation und Choreografie unter Fokussierung der Körperaspekte Haut, Innenraum, Skelett und Muskulatur	Verständnis von Bewegungsabläufe und ihre professionelle Anwendung lernen.
10.04.12	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	Lehrproben - Mini-Workshops BF10-2: Teilnahme	
11.04.12	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	Nicht einfach nur einen „Theaterworkshop“ konzipieren, sondern mit einem klar definierten Inhalt: z.B. „Stanislawskiübungen“, „Akrobatik“, „Chorische Sprechen“ usw. oder aber beispielsweise Themen wie „Gruppendynamik“ oder „Gewaltprävention“ mit theaterpädagogischen Methoden vermitteln	In den Mini-Lehrproben sollen kurze Workshops konzeptionell erstellt und angeleitet werden, deren Umstände möglichst nah, an eine reelle, berufliche Alltagssituation herankommen. Auch, wenn diese Art von Lehrprobe naturgemäß eine „Laborsituation“ darstellt, macht es Sinn, sich so genau wie möglich auf die imaginären Umstände einzustellen.

12.04.12	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	ff	
13.04.12	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	ff	
14.04.12	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-16.30	ff	
26.05.12	Roland Gelfert		BF 11-2	10-17	Kreatives Sprechen	
27.05.12	Roland Gelfert		BF 11-2	10-16.30	Wie entdecke ich die in der Sprache liegende Kräfte und wie wende ich sie mit theatraler Ausdruckstärke theaterpädagogisch an? Unterschiedliche spielerische Hinführung im Umgang mit Stimme, Sprache und Text werden erprobt.	Methoden kennenlernen zum spielerisch kreativen Umgang mit Sprache. Wie erlange ich einen Sprechfluß? Gleichzeitig Schulung in Stimm-, Atem-, Sprechtechnik auf Grundlage des körperlich-energetisch-seelischen Spielens. Wie erzähle ich eine Geschichte, so dass im Zuhörer Bilder entstehen?
09.06.12	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-17	Szenisches Schreiben	
10.06.12	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-16.30	Dieser Workshop gibt eine praktische Einführung in verschiedene theaterpädagogische Methoden, die sich für die Anleitung von Laien zum szenischen Schreiben besonders eignen und beschäftigt sich mit den dramaturgischen Aufgaben des Spielleiters bei der Stückentwicklung. Wir schreiben, bearbeiten und inszenieren eigene szenische Texte und entwerfen Dramaturgien, wie man diese Texte zu einem Stück verbinden kann.	
30.06.12	Wahlthema		BF 11-2	10-23	Wahlworkshops zu verschiedenen Themen: Licht und Bühnenraum, Interkulturelles Theater, Musical, Ortspezifisches Theater, Kulturmanagement. Samstagsabend Sommerfest mit 8 Gruppen	
01.07.12	Wahlthema		BF 11-2	10-16.30		Acht Kurse stehen zur Auswahl. Es kann ein Kurs nach persönlichem Bedarf ausgewählt werden.
Sept. 12	Cornelia Wolf		BF 11-2	10-17	Gruppendynamik, Phasen 1-5 und Konfliktmanagement	Beginn 2. Jahr
	Cornelia Wolf		BF 11-2	10-16.30	Welche speziellen Bedürfnisse haben Gruppen, wie kann ich als Theaterpädagogin in meinem Anleiterverhalten darauf reagieren?	



Nov. 12	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-17	Inszenierungsprojekt - von der Leseprobe bis zur Premiere	
	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-17	Thema und/oder Stück wird noch bekannt gegeben. Ein exemplarisches Inszenierungsprojekt mit Eigentexten und/oder Fremdtexten, oder einer der Gruppe angepassten Spielfassung eines Theaterstückes. Es wird spielerisch erarbeitet, wie man als Anleiter die Regiearbeit konzipieren kann und gleichzeitig gruppenspezifische Prozesse in kreative Arbeitsvorgänge umwandelt. Ebenfalls ist damit zu rechnen, dass es ggf. am 05.11. abends von 18 bis 20:30 Uhr eine Aufführung im tikk-Theater (Karlstorbahnhof) geben wird. Geplant sind die Präsentationen aller Gruppen am 06.11. im Karlsruhbahnhof. Weitere Informationen folgen.	Die Teilnehmer lernen Möglichkeiten kennen eine Regiearbeit zu konzeptionieren und gleichzeitig gruppenspezifische Prozesse in kreative Arbeitsvorgänge umzuwandeln. Zugleich sollen die Teilnehmer selbst ins Spiel kommen, um später in der Anleitung – aufgrund der eigenen Spielerfahrung – einführend mit den Teilnehmern arbeiten zu können.
	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-17	ff	
	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-17	ff	
	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-16.30	Aufführung	
Dez. 12	Silvana Kraka		BF 11-2	10-17	Schauspiel / Regie	
	Silvana Kraka		BF 11-2	10-16.30	Schauspieltraining, wir beschäftigen uns mit Atmosphären und ihren Einfluss auf die Situation und auf die Handlung, Einfluss von Temperatur und Stimmung auf Alltagshandlungen, wir werden eine Technik zum selbstgeschriebenen Monolog erproben und werden die neuen Schauspielübungen innerhalb des entstandenen Materials anwenden und die Monologe inszenatorisch umsetzen.	
Jan. 13	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-17	Szenisches Schreiben	
	Lorenz Hippe		BF 11-2	10-16.30	Dieser Workshop gibt eine praktische Einführung in verschiedene theaterpädagogische Methoden, die sich für die Anleitung von Laien zum szenischen Schreiben besonders eignen und beschäftigt sich mit den dramaturgischen Aufgaben des Spielleiters bei der Stückentwicklung. Wir schreiben, bearbeiten und inszenieren eigene szenische Texte und entwerfen Dramaturgien, wie man diese Texte zu einem Stück verbinden kann. Angelehnt an das Buch "Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis" Deutscher Theaterverlag Weinheim.	Die TN erfahren einen niedrigschwelligen Zugang zum eigenen Schreiben, lernen zahlreiche praktische für die Arbeit mit Gruppen geeignete Methoden kennen, können nach einer Einführung unterschiedliche Formen der Dramaturgie unterscheiden und theaterhistorisch zuordnen und präsentieren gemeinsam mit ihrem Dramaturgieteam einen ersten Stückentwurf in einer szenischen Lesung.

Feb. 13	Katja Fillmann		BF 11-2	10-17	Chorisches Theater	
	Katja Fillmann		BF 11-2	10-16.30	<p>Unter den Aspekten Ensemblebildung, Bewegungschor, Sprechchor und Bewegung+Sprache werden Grundlagen chorischer Theaterarbeit vermittelt und praktisch erprobt und in der Erarbeitung szenischer Skizzen angewandt. CHORISCHES THEATER 2: In der Fortführung des Themas chorisches Theater werden die Themen der Grundlagen vertieft und fortgeführt unter den Aspekten: Dynamiken chorischer Improvisation; der Chor im Raum (Komposition und Bewegungschor), Formen chorischen Sprechens, der Umgang mit verschiedenen Textsorten in der chorischen Theaterarbeit und den daraus resultierenden Spielmöglichkeiten. Diese Aspekte werden methodisch praktisch in Übungen vermittelt und dann gemeinsam in der Erarbeitung von Szenen angewandt und reflektiert.</p>	<p>Kenntnisse und Vermittlungskompetenz chorischer Theaterformen - einer nicht-psychologischen Spielform, die ohne Protagonisten auskommt und mehrperspektivische Erzählweisen einer vielstimmigen Gruppe auf der Bühne zulässt. Pädagogisch: Das chorische Theater als Beispiel eines kollektiven Arbeitsprozesses (creation collective) erfahren und vermitteln können. Methoden der Ensemblebildung. Methodische Kompetenzen in: choreografische Grundkenntnisse, chorische Textgestaltung, Methoden szenischer Arbeit im Entwickeln von chorischen Theaterformen. Beschreibungskompetenz: analysieren, reflektieren, kritisieren von chorischen Spielformen</p>
März 13	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-18:30	Das Stanislavski-System und die Anwendung in der theaterpädagogischen Arbeit	
	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-16.30	<p>Das Stanislavski-System ist eine umfassende und tiefgehende Systematisierung aller schauspielerrelevanten Aspekte. Diese werden im Kurs erläutert und praktisch anhand von szenischen Beispielen erfahren. Am Samstag von 17.00-18.00 zusätzlich Lehrprobenvorbereitung</p>	<p>Wie ist das Stanislavski-System in der theaterpädagogischen Arbeit konkret zu nutzen und wie kann der Spielleiter sinnvoll darauf zurückgreifen? Mit dieser Fragestellung untersuchen wir mögliche Anwendungsmöglichkeiten</p>
Apr. 13	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	Lehrproben der BF 10-2:	
	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	<p>Eine Vielzahl von Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden anhand der Lehrproben praktisch erlebt. Zusätzlich werden Themen, wie Anleiterkompetenz, Workshopaufbau u. a. reflektiert. Ablauf: 10 Minuten theoretische Einführung des Themas und 30 Minuten Anleitung.</p>	



	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	ff	
	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-17	ff	
	Cornelia Wolf, Cord Striemer		BF 11-2	10-16.30	ff	
Mai 13	Regina Baumgart		BF 11-2		Grundlagen der Tanzpädagogik II	
	Regina Baumgart		BF 11-2		Labansche Bewegungsanalyse : die Faktoren Raum, Zeit, Fluss und Gewicht und ihre Beachtung bei der Entwicklung von Körperübungen, tänzerischen Abläufen und choreografischen Szenen.	
Juni 13	Silvana Kraka		BF 11-2		Theaterpraxis/Grundlagen Monolog	
	Silvana Kraka		BF 11-2		Schauspieltraining, wir beschäftigen uns mit Atmosphären und ihren Einfluss auf die Situation und auf die Handlung, Einfluss von Temperatur und Stimmung auf Alltagshandlungen, wir werden eine Technik zum selbstgeschriebenen Monolog erproben und werden die neuen Schauspielübungen innerhalb des entstandenen Materials anwenden und die MONologe inszenatorisch umsetzen.	Dann bilden wir verschiedene Inszenierungsgruppen, die den Text in Form einer szenischen Lesung für den Spielplanvorschau eines Theaters vorbereiten (Mentoring).
Juli 13	Wahlthema		BF 11-2	10-23	Wahlworkshops zu verschiedenen Themen: Choreografisches Theater, Biografisches Theater, Tanztheater, Kostüme, Objekttheater, Maske, Kulturmanagement. Samstagsabend Sommerfest	
Juli 13	Wahlthema		BF 11-2	10-16.30		
Sept. 13	Silvana Kraka		BF 11-2	10-17	Theaterpraxis/GrundlagenII - Dramaturgie-Fassung-Szenische Lesung	Beginn 3. Jahr usw.
	Silvana Kraka		BF 11-2	10-16.30	Wir setzen uns exemplarisch mit verschiedenen Übersetzungen der Balkonszene von Shakespeares Romeo und Julia auseinander und besprechen "Für und Wider" einer Auswahl.	

Okt/Nov.	Katja Fillmann		BF 11-2	10-17	Exemplarische Inszenierung:	
	Katja Fillmann		BF 11-2	10-17	Erzähltheater	
	Katja Fillmann		BF 11-2	10-17	Erprobt werden Strategien in der szenischen Arbeit zwischen Erzählen und Spielen. Der Umgang mit Objekten als Spielpartner in der szenischen Arbeit, mehrperspektivische Erzählweisen und das Offenlegen der darstellerischen Mittel als typische Merkmale des Erzähltheaters werden eingeübt. Das Arbeiten mit der Rahmenhandlung, der Kontakt mit dem Publikum, das Spiel mit der vierten Wand wird geübt, und das Einbinden unterschiedlicher Textformen in eine Erzählung werden praktisch erprobt. Am Bsp. Metamorphosen (Ovid)	Kenntnisse und Vermittlungskompetenzen zu Formen modernen Erzähltheaters, und somit Kenntnisse nichtillusionistischer Spielstile. Die Vielschichtigkeit und die Einfachheit der für das Erzähltheater typischen Mittel vermittelt die vielen Möglichkeiten des Mediums Theater und lässt Platz für verschiedene Herangehensweisen und Interpretationen in einem Stück. Erzähltheater als Möglichkeit der Projektarbeit und Bearbeitung nichtdramatischer Texte in der szenischen Arbeit kennenlernen.
	Katja Fillmann		BF 11-2	10-17	ff	
	Katja Fillmann		BF 11-2	10-16.30	Aufführungen	
Dez. 13	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-17	Materialmappe – Theaterpädagogisches Begleitmaterial an Theatern	
	Sylvia Kühn		BF 11-2	10-16.30	Erstellung einer Materialmappe für die theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater. Ggf. über das Theaterstück im Weihnachtsprogramm	Künstlerisch: Mentale, intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Theaterbetrieb, seinen betrieblichen Strukturen und künstlerischen Vorgängen. Pädagogisch: Die Teilnehmer sollen erlernen eine theaterpädagogische Materialmappe eigenständig zu erstellen.